

FEB / MÄRZ 19

Evang.-Luth. Kirchengemeinde Offenhausen

KIRCHENBOTE

www.offenhausen-evangelisch.de



MAUERGESCHICHTEN

In diesem Jahr jährt sich der „Fall der Mauer“ zum 30. Mal. Eine Grenze, die nicht nur Deutschland, sondern auch die Welt teilte, existiert nicht mehr. Wir greifen das Bild der Mauer in unserer Themenreihe auf und starten in diesem Gemeindebrief mit dem Anfang: „Mauerbau“ ab Seite 4

AUSBLICK AUF 2019

Wir blicken hinaus in das Jahr 2019 und auch schon ein wenig auf 2020. Viel haben wir vor und wir freuen uns auf schöne und segensreiche Begegnungen mit Ihnen und Euch allen.

ab Seite 18

INHALT

Andacht	2
Die Seite 3 – Nachrichten im Überblick	3
Themenreihe: Mauergeschichten	4
Unser neuer Kirchenvorstand	6
Junge Jünger – Die Familienseiten	8
Zwischendrin	14
Rückblick 2018	15
Ausblick 2019	18
Konfis und Präpıs	21
Fastenaktion und Frühjahrssammlung	25
Gottesdienste / spirituelle Angebote	27
Gemeindeleben	30
Gottesdienste	32



facebook.de/KircheOffenhausen

Ehemalige inner-
deutsche Grenze
in Mödlareuth.
Foto: privat

Liebe Leserin, lieber Leser!

In schwierigen Zeiten wird der Prophet Samuel erwachsen. Er hält sich an Gottes Gebote, auch wenn es für ihn unbequem wird. In seiner ersten Rede an das Volk Israel sagt er:

„Wenn ihr von ganzem Herzen zum HERRN zurückkehren wollt, dann entfernt die fremden Götter aus eurer Mitte und die Astarten und richtet eure Herzen auf den HERRN und dient ihm allein, damit er euch rettet aus der Hand der Philister.“

Zwischen den Philistern und Israeliten herrscht häufig Krieg. Ebenso häufig gewinnen ihn die Philister und unterdrücken dann ihre Gegner.

Samuel muss seinen Landsleuten die Augen öffnen. „Wundert es euch denn? Ihr habt schon zu lange nicht auf euren Gott gehört. Die Götter der Nachbarvölker haben sich in euren Herzen breitgemacht.

Das duldet unser HERR nicht.“ Am militärischen Erfolg oder Misserfolg zu der damaligen Zeit haben die Menschen deutlich gemacht, wie gut man mit seinem Gott stand. Denn schließlich unterstützte er einen bei der Schlacht oder eben auch nicht.

Wendet euer Herz wieder Gott zu und dient ihm allein. Spricht der Prophet Samuel im Monatsspruch des März mitten in unsere Zeit.

Es ist wie bei einer alten Waage mit Zeiger und einem Rädchen dran zum Justieren. Durch Kälte oder Wärme verschiebt sich nämlich der Nullpunkt regelmäßig, so dass man den Zeiger ab und zu selbst zurück auf Null stellen musste.

Genau so müssen auch wir unsere Beziehung zu Gott manchmal neu justieren. Den Zeiger wieder auf Null stellen.

Vieles kann sich nämlich zwischen Gott und mich schieben. Das müssen nicht einmal böse Absichten sein. Vieles ist auch gesellschaftlich anerkannt. Wir sehen es, womit wir unsere von Gott geschenkte Zeit verbringen. Wir sehen es in unserem Kalender.

Bei den meisten steht da groß und dick ARBEIT. Da ist es an der Zeit, dass wir unsere Beziehung zu Gott neu ausrichten, neu justieren. Ganz schleichend schiebt sich etwas zwischen Gott und mich und nimmt einen Platz neben ihm ein. Und das kann eben vieles sein, nicht nur die Arbeitszeit. Sehen Sie doch einmal nach, was das vielleicht in ihrem Leben ist. Und ich bin sicher, Gott wird uns wieder dabei helfen den Zeiger wieder auf Null zu stellen. Immer wieder.

Ihre
Ann-Sophie Hoepfner, Pfarrerin



Monatsspruch März

Wendet euer Herz
wieder dem Herrn zu,
und dient ihm allein.

1. Samuel 7,3

Wichtige Infos aus der Gemeinde

Das liebe Geld ist oft ein heikles Thema. Spendenaufrufe und diverse Sammlungen von verschiedenen Vereinen, Verbänden und öffentlichen Einrichtungen häufen sich – auch und gerade in der Herbst- und Adventszeit.

Die vielen Spendensammlungen finden nicht nur Freunde. Und es ist auch immer schwerer, das nötige ehrenamtliche „Personal“ für solche Sammlungen zu finden. Nicht nur deshalb haben wir im Kirchenvorstand über die Sammlungen in unserer Kirchengemeinde beraten und diskutiert. Wir möchten vermeiden, dass Sie durch die verschiedenen Sammlungen unserer Gemeinde überfordert werden. So haben wir einige Neuerungen auf den Weg gebracht – und uns auch dazu entschlossen, Sie an dieser Stelle hier zu informieren, wofür wir eigentlich wann sammeln. Und warum.

Wir sind als Kirchengemeinde zu gewissen Sammlungen verpflichtet. Diese können auf unterschiedliche Art durchgeführt werden: als Haussammlungen (so wie bislang die Frühjahrs- und Herbstsammlung der Diakonie), als projektbezogene Spenden für unsere Kirchengemeinde, mit der Verteilung der Kirchenboten oder als Sammlungen (Kollekten) in den Gottesdiensten. Darüber hinaus gibt es noch das Kirchgeld, das wir im Oktober von Ihnen erbitten und das größeren Projekten in unserer Gemeinde zugute kommt.

Ein ganz schöner Batzen, der da über das Jahr zusammen kommt – und für manche auch undurchsichtig, da es für viele schwierig ist, zwischen den verschiedenen Sammlungen zu unterscheiden – zumal wir als Kirchengemeinde nicht immer Empfänger des Geldes sind.

Der Kirchenvorstand hat beschlossen, die Haussammlung für die Diakonie in diesem Frühjahr zum letzten Mal durchzuführen. Danach werden die zwei Diakoniesammlungen pro Jahr mit dem Verteilen der Gemeindebriefe durchgeführt. Wenn die Gemeindebriefe verteilt werden, können Sie ab der nächsten Ausgabe für folgende Zwecke spenden:

Februar/März:
Frühjahrsammlung der Diakonie

April/Mai:
Arbeit der eigenen Gemeinde

Juni/Juli:
Evangelische Jugendarbeit

August/September:
Diakonische Aufgaben im Dekanatsbezirk

Oktober/November:
Herbstsammlung der Diakonie

Dezember/Januar:
Brot für die Welt

Die Gaben, die Sie unseren Austrägerinnen und Austrägern in die Geldtasche legen, werden in voller Höhe den betreffenden Zwecken zugeführt. Es werden keine Mittel zur Finanzierung des Gemeindebriefes abgezogen!

Wenn Sie einen größeren Betrag spenden und ggf. eine Spendenquittung erhalten möchten, können Sie dies über unser Spendenkonto mit dem jeweiligen Betreff selbstverständlich tun. Barspenden können Sie zu den Öffnungszeiten im Pfarramt, vor oder nach den Gottesdiensten, dem Pfarrehepaar oder einem Mitglied des Kirchenvorstands geben (am Besten in einem Umschlag versehen mit Spendenzweck und ggf. Absender, um eine Quittung zusenden zu können).

Zudem haben wir die besonderen Ämter in unserem neuen Kirchenvorstand wieder besetzt. Lesen Sie dazu mehr auf Seite 6.

Außerdem hoffen wir darauf, dass wir es noch erleben, dieses Jahr unseren Kirchhof auch äußerlich sichtbar anzugehen. Die Mühlen der Verwaltung mahlen bekanntlich leider nicht immer sooo schnell. Aber wir sind frohen Mutes und guter Zuversicht, dass wir in den nächsten Monaten mit der Planung beginnen können. Planung heißt: Wir haben zwar schon ein paar Ideen und Gedanken, die auch bei dem zuständigen Referenten im Landeskirchenamt auf offene Ohren stießen, müssen aber bei der Größe und der Bedeutung unseres Kirchhofes mit einem Landschaftsarchitekten zusammen arbeiten. So hoffen wir auf ein stimmiges Konzept, in dem sich jeder in unserer Gemeinde wohl fühlt. Der Kirchhof soll in Zukunft ein Ort sein, der zum Verweilen und Zeit verbringen einlädt. Der Kirchhof ist das Zentrum unseres Ortes und vielen in unserer Gemeinde sehr wichtig – auch aus persönlichen Gründen. Deshalb kommt für uns ein „Hau-Ruck“ nicht in Frage. Manchmal will gut Ding Weile haben – und das ist hier so. Ein zu schnelles Handeln kann zu Verlust von Fördergeldern führen, auf die wir jedoch auch angewiesen sind. Wir hoffen, dass wir in den nächsten Ausgaben weiter über den Fortschritt auf dem Kirchhof berichten können.

Wir wünschen Ihnen eine gesegnete Zeit.

Ihr Martin Hoepfner.



Foto: privat

MAUERGESCHICHTEN: „MAUERBAU – UND MANCHMAL BAUT GOTT MIT“

4

Welche Themen verbindet man mit einer Mauer? In der vergangenen Ausgabe haben wir Abschiede und Neubeginne angesprochen – mit biblischen Geschichten verknüpft. Unsere Reihe „Mauergeschichten“ soll verschiedene Themen rund um Mauern in unserer Welt und in unserem Leben aufgreifen. So fangen wir heute an mit dem Anfang jeder Mauer: Wo werden Mauern gebaut – und welche Mauerbauten begegnen uns in der Bibel?

Am 15. Juni 1961 sagte der damalige Staatschef der DDR und Parteichef der SED Walter Ulbricht in einer Pressekonferenz unter anderem den Satz: „Niemand hat die Absicht eine Mauer zu errichten!“ Zwei Monate später ist die Berliner Mauer gebaut und Ulbricht steht bis heute als einer der größten Lügner der Geschichte da. Was ihn zu diesem Satz bewegt hat, vermag bis heute niemand mit Bestimmtheit zu sagen.

Fest steht, dass Ulbricht die offene Grenze zwischen West- und Ostberlin nicht länger akzeptieren konnte. Jeden Monat verließen tausende Menschen die DDR und flohen in den Westen. Außerdem arbeiteten zu der Zeit ca. 50.000 Ostberliner im Westteil der Stadt, da sie mit der „harten D-Mark“ ein weitaus besseres Leben führen konnten als die große Mehrheit im Osten. So drängte Ulbricht seinen sowjetischen Verbündeten Nikita Chruschtschow, eine Lösung für das „Berlin-Problem“ zu finden.

Nach dem Scheitern verschiedener anderer Pläne Chruschtschows, die die West-Alliierten aus Westberlin verdrängen sollten, stimmte er schließlich am 3. August 1961 einer Schließung der Grenze innerhalb Berlins zu. Damit musste Chruschtschow die Anwesenheit der West-Alliierten in Berlin auf Dauer hinnehmen.

Der Mauerbau hatte schmerzliche Folgen – vor allem für die Menschen in Ost-Berlin und in der DDR. Es gab kein Schlupfloch mehr nach Westen. Familien wurden getrennt, aufgebaute Existenzen zunichte gemacht. Wer in den Westen wollte, dem blieb oft nur die Flucht. Doch auf der musste man damit rechnen, erschossen zu werden. Ein Staat mauert sich und sein Volk ein. Für mich eine massenhafte Freiheitsberaubung die einherging mit einem gekonnt aufgebauten Apparat aus Propaganda, Täuschung, Abschreckung und Kontrolle. So bekam die Mauer in Berlin zwei Gesichter: zum einen trennte sie ein Volk, das eigentlich zusammen gehört und war eine schier unüberwindbare Grenze. Von Menschenhand geschaffen – am Ende hauptsächlich im Bestreben der Staatsregierung nach dem Erhalt ihrer Macht. Von eben der wurde sie aber auch als „antifaschistischer Schutzwall“ bezeichnet, der die sozialistische Gesellschaft vor den kapitalistischen Einflüssen des Westens schützen sollte.

Mauern: Bauwerke der Eingrenzung, der Ausgrenzung, aber auch des Schutzes. Manchmal liegen die (vermeintlichen) Bestimmungen dicht beeinander. Die Wahrnehmung unterscheidet sich oft auch dadurch, auf welcher Seite der Mauer man steht. Für die einen ist sie vielleicht lebenswichtig, für die anderen vielleicht gefährlich oder gar tödlich.

Mauern werden auch in der Bibel errichtet. Einige von Menschenhand, andere durch Gott persönlich.

So wurden die Israeliten durch von Gott geschaffene Mauern gerettet. Auf ihrer Flucht vor dem Pharaos kamen Sie zu einem Meer. Doch wie hindurch kommen? Mose rief Gott an und siehe da: Gott ließ einen Ostwind aufkommen, der so stark war, dass er das Meer zurück drängte. Doch mussten die Israeliten die ganze Nacht warten, und das Heer des Pharaos war doch direkt hinter ihnen. Der HERR stellte sich den Ägyptern jedoch in den Weg, so erzählt das 2. Buch Mose. Er ließ sie nicht mehr vorwärtskommen. Und schließlich war es soweit „und die Israeliten gingen hinein mitten ins Meer auf dem Trockenen, und das Wasser war ihnen eine Mauer zur Rechten und zur Linken.“ (Exodus 14,22) Und die Ägypter, die Verfolger, sie machten natürlich nicht vor dem trockenen Meer halt, sondern sie folgten den Israeliten. Da reckte Mose erneut einen



Mose teilt das Meer – aus: „Mein Bibel-Wimmel-Buch“, SCM Kläxxbox

Stab über das Meer aus und „das Wasser kam wieder und bedeckte Wagen und Reiter, das ganze Heer des Pharaos, das ihnen nachgefolgt war ins Meer, sodass nicht einer von ihnen übrig blieb. Aber die Israeliten gingen trocken mitten durchs Meer, und das Wasser war ihnen eine Mauer zur Rechten und zur Linken. So errettete der HERR an jenem Tage Israel aus der Ägypter Hand. Und sie sahen die Ägypter tot am Ufer des Meeres liegen. So sah Israel die mächtige Hand, mit der der HERR an den Ägyptern gehandelt hatte. Und das Volk fürchtete den HERRN, und sie glaubten ihm und seinem Knecht Mose.“ (2. Mose 14,28-30)

So waren die Wände der Wassermauer für die einen lebensrettend, für die anderen brachten sie Verderben und Tod. Viele Ägypter werden um ihre Gefallenen getrauert haben. Es ist für mich eine der Geschichten, bei denen ich mich immer wieder frage: Ist das wirklich die Lösung? Um die einen vor dem Tod zu retten, schickt man andere in den Tod. Ein Gott kämpfte damals sozusagen gegen einen anderen Gott: denn Pharaonen wurden gottgleich verehrt. Immer wieder inszenierten sie sich auch als solche Götter. Cleopatra, die letzte Pharaonin, war darin besonders gut. Doch hier siegte der *EINE* Gott der Israeliten über die Götter der Ägypter. Das gab den Israeliten Hoffnung und Glaube. Und

bis heute ist der Auszug aus Ägypten eine der wichtigsten Geschichten des Judentums.

Ein weiterer großer Mauern-Bauer in der Bibel war Nehemia. Nehemia ist ein Mann, der nicht häufig in unseren Gottesdiensten genannt wird. Er ist ein babylonischer Jude, der 444 v. Chr. zum Stadthalter von Juda ernannt wurde. Nehemia sorgte dafür, dass die Stadtmauern von Jerusalem wieder aufgebaut wurden und entwarf eine Reform der religiösen Vorschriften. Für deren Durchsetzung sorgte der Priester Esra. Dabei spielten vor allem die strikte Einhaltung des Sabbat, das Verbot zur Heirat „fremder“ Frauen und die Erhebung des Zehnten eine große Rolle.

Nehemia (dt.: Gott Tröster) besitzt in unserer Bibel ein eigenes Buch. In ihm wird seine Geschichte erzählt – es ist ein chronistisches Werk, das bedeutet: Es erzählt Ereignisse mit dem Anspruch eines „Geschichtsbuchs“. Nehemia stand im Dienst des persischen Großkönigs. Und eines Tages trug es sich folgendermaßen zu: „Im Monat Nisan des zwanzigsten Jahres des Königs Artaxerxes, als Wein vor ihm stand, nahm ich den Wein und gab ihn dem König. Und ich hatte zuvor nie traurig ausgesehen. Da sprach der König zu mir: Warum siehst du so traurig drein? Du bist doch nicht krank? Das ist's nicht, sondern dich

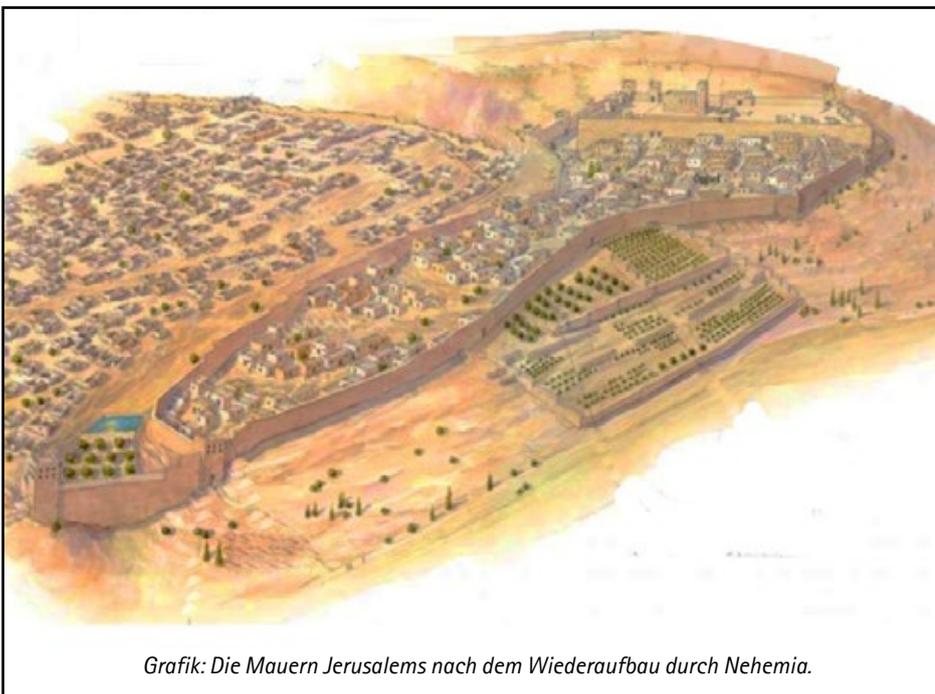
bedrückt etwas. Ich aber fürchtete mich sehr und sprach zum König: Der König lebe ewig! Wie sollte ich nicht traurig dreinsehen! Die Stadt, in der meine Väter begraben sind, liegt wüst, und ihre Tore sind vom Feuer verzehrt. Da sprach der König zu mir: Was begehrt du denn? Da betete ich zu dem Gott des Himmels und sprach zum König: Gefällt es dem König und ist dein Knecht dir genehm, so wollest du mich nach Juda reisen lassen, in die Stadt, wo meine Väter begraben sind, damit ich sie wieder aufbaue.“ (Nehemia 2, 1-5)

Und tatsächlich sandte ihn der König Nehemia nach Jerusalem. Nehemia wollte Gutes tun und hatte sich vorgenommen, die Stadtmauer wieder aufzubauen – und auch der Tempelberg sollte in diesem Rahmen wieder hergestellt werden. Und er reiste nicht allein. Mit ihm kamen Hauptleute und Reiter mit in die Stadt. Die Einwohner von Jerusalem freute dies tatsächlich sehr, dass nun einer kam, der „Gutes suchte für die Israeliten“. Doch es gab auch Menschen, denen es nicht gefiel, dass Jerusalem wieder aufgebaut wurde.

Ein ganzes Kapitel lang lesen wir in der Bibel, wer wo an der Mauer arbeitete und was getan wurde (Nehemia 3). Doch die Bauarbeiten sollten sabotiert werden. Da füllte Nehemia die Lücken in der Mauer mit Menschen aus: Speerträger, Schwertträger, Bogenschützen. Sie sollten den Aufbau der Mauer beschützen.

52 Tage nur hat der Mauerbau gedauert. Sie wurde Anfang September 443 v. Chr. fertig. „Und als alle unsere Feinde das hörten, fürchteten sich alle Völker, die um uns her wohnten, und der Mut entfiel ihnen; denn sie merkten, dass dies Werk von Gott war.“ (Nehemia 6,16) Doch mit dem Mauerbau war die Geschichte nicht zuende. Viel gab es noch zu tun, um Jerusalem vor seinen Feinden zu schützen und endgültig wieder aufzubauen.

Dies sind nun zwei Mauern, an denen Gott mit am Werk war. Mauern, die schützen sollen vor den Gefahren, die außerhalb von ihnen lauern. Doch auch andere Mauern gibt es, die gebaut werden. Mauern, die uns von Gott trennen – zum Beispiel. Wo sie in den Geschichten der Bibel vorkommen – und was sie auch heute noch mit uns gemein haben, lesen Sie in der nächsten Gemeindebriefausgabe.



Grafik: Die Mauern Jerusalems nach dem Wiederaufbau durch Nehemia.

Ihr

Martin Hoepfner.

Es ist schon etwas Besonderes so eine Wahl. Danach kommt immer etwas Neues. Wie wird es werden? Was wird sich verändern? Was wird so bleiben? Wie wird es klappen mit der Zusammenarbeit? Mit dem Finden der Gruppe?

Nun, nach den ersten zwei Sitzungen bin ich zuversichtlich und freue mich auf die kommenden 6 Jahre.

Am ersten Advent haben wir unseren alten Kirchenvorstand verabschiedet und entpflichtet, und im gleichen Gottesdienst den neuen Kirchenvorstand eingeführt und verpflichtet. Acht gewählte und berufene Mitglieder zählt unser neuer Kirchenvorstand. Darüber hinaus freuen wir uns, dass drei der Kandidat/innen in unserem so genannten „erweiterten Kirchenvorstand“ mitarbeiten: Günter Hummer aus Hinterhaslach, Wolfgang Meister aus Egensbach (1. und 2. v.l.) sowie Gerlinde Thäter (sie war bei der Einführung leider erkrankt).

Mit Posaunenchorklängen ging es bei nicht allzu optimalem Wetter vom Pfarrhaus in die Kirche. Der Predigttext war traditionell der Einzug in Jerusalem: Jesus reitet auf einem Esel. Pfarrer Martin Hoepfner predigte über genau diesen Esel – ein ja oft



Ich glaub. Ich wähl.

Kirchenvorstandswahlen

völlig falsch eingeschätztes Tier, das in Wahrheit große Lasten tragen kann, sehr intelligent ist und besonnen. Ein schönes Bild für einen Kirchenvorstand, dem eben auch vieles „eselsähnliche“ abverlangt wird.

Ein gemeinsames Mittagessen im Gasthaus Hupfer rundete den Einführungsgottesdienst ab.

Und unten sehen Sie noch einmal alle bisherigen und zukünftigen Kirchenvorsteherinnen und Kirchenvorsteher in voller Pracht und Schönheit. Wir wünschen Euch Gottes Segen für Euer Amt und für die Arbeit in und für unsere Gemeinde.



Auch besondere Ämter galt es in der konstituierenden Sitzung zu vergeben und zu wählen:

Vertrauensperson im Kirchenvorstand ist Marion Scharrer, Oberndorf - Tel. 1414
Stellvertretende Vertrauensperson ist Werner Karl, Offenhausen - Tel. 681
(Fotos rechts.)



Unsere Synodalen für die Dekanatsynode sind Sigrid Löhner und Leon Högner.
(Fotos unten.).



4. Februar – 10 Uhr – Gemeindehaus Kleine-Leute-Gottesdienst

Am Montag, den 4. Februar um 10 Uhr wollen wir mit unseren jüngsten Gemeindegliedern wieder Gottesdienst feiern.

Zu unserem „Kleine-Leute-Gottesdienst“ sind wie immer vor allem die Kinder zwischen 0 und ca. 3 Jahren (und natürlich alle Eltern, Paten, Großeltern, Geschwister oder „sonstige Begleitpersonen“) herzlich eingeladen. Er wird in unserem Gemeindehaus stattfinden und dauert ca. eine halbe Stunde. Gerne könnt ihr Schafe mitbringen (bitte aber nur solche aus Plüsch, Playmobil oder Ähnliches ☺). Der gute Hirte freut sich über eine große Herde.

Danach findet, wie gewohnt, das Treffen der Krabbelgruppe statt. Auch dazu sind wieder alle noch herzlich eingeladen. Wir freuen uns auf euch!



Kindergottesdienst Das war los im Winter

Auch in unseren Kindergottesdiensten war mal wieder ganz schön was los. Von Winterschlaf kann keine Rede sein! Im November kamen wir gemeinsam den Seligpreisungen „Barmherzigkeit“, „Friedfertigkeit“ und „Leid“ auf die Spur. Am Ewigkeitssonntag erinnerten wir uns dann gemeinsam an Menschen oder auch Haustiere, die nicht mehr bei uns sind und die wir vermissen. Jedes Kind durfte eine Kerze anzünden.

Mit einem Familiengottesdienst sowie dem anschließenden Lichterzug am 1. Advent läuteten die KiGo-Kinder dann die Adventszeit ein. Alle, die sich schon einmal gefragt haben, wie der Adventskranz eigentlich entstanden ist, mussten im Gottesdienst gespannt die Lauscher aufstellen. Pünktlich zu einer Regenpause konnten wir dann mit unseren Laternen losziehen und uns danach bei Punsch und vielen Leckereien im Gemeindehaus aufwärmen. Während sich die Erwachsenen eher am Buffet aufhielten, konnten sich die Kids im Spiel- u. Spaßzimmer austoben.



*Ewigkeitssonntag
Foto: privat*



Lichterzug
Fotos: privat



Am 2. Advent waren wir dann mit Maria und Josef unterwegs. Gespannt hörten wir, wie es damals war, als der Engel erschien und ihnen die Geburt Jesu verkündete. Dann verwandelten wir uns selbst in Lichtgestalten und trällerten zusammen "Mache dich auf und werde Licht! Denn dein Licht kommt!!" Ja, auch wir wollen uns aufmachen zu Menschen, die uns brauchen, und das Licht, das Jesus Christus in unsere Welt gebracht hat, weitertragen. Im Gottesdienst am dritten Advent machten wir uns dann mit den Weisen auf den Weg zur Krippe. Wir freuten uns dabei über die Unterstützung der Konfirmandin Sabrina Meier, die ihr Gemeindepraktikum absolvierte.



Am 4. Advent fand traditionell unsere gemeinsame Weihnachtsfeier statt. Weihnachtslieder, Punsch, Plätzchen und natürlich eine schöne Weihnachtsgeschichte – einfach gemütlich!

Der Weihnachtsstern meldete die frohe Kunde!

Ja! Dieses Jahr hat beim mittlerweile traditionellen Krippenspiel der Kindergottesdienst-Kinder der Weihnachtsstern endlich seine Geschichte erzählen dürfen. Und man kann sagen, dieser Stern hat den Hirten, Königen und Schafen die „Show“ ein bisschen gestohlen.



Weihnachtlicher Schulgottesdienst

Zum weihnachtlichen Schulgottesdienst füllte sich dieses Jahr die Kirche mit Vogelgezwitscher, denn im Schul-Krippenspiel verbreiteten sie die Nachricht von der Geburt des Friedenbringers in aller Welt. Sie hatten die Hoffnung, dass wenigstens die Kinder noch auf sie hören würden. Vom Frieden erzählen und sich für ihn einsetzen. Dazu ermutigten uns auch die bunten „Frieden“-Schilder an den Christbäumen in vielen unterschiedlichen Sprachen.



Friedensbotschaft
Foto: Hoepfner



Krippenspiel
Fotos: R. Albert

Hoch oben (in unserem Fall die Kanzel) blickte er auf „Bethlehem“ und schilderte in Reim-Form die schwierige Herbergssuche, die Geburt im Stall und das Eintreffen der ersten Gäste.

Das KiGo-Team und Pfarrerin Ann-Sophie Hoepfner haben sich sehr gefreut, dass wieder so viele Besucher gekommen sind!

36 Kinder wirkten bei dem Spiel mit, die kleineren mehr pantomimisch und die größeren – sehr mutig und einwandfrei – mit Sprechrollen. Während des Familiengottesdienstes wurden viele Weihnachtslieder gesungen, und zum Schluss in der „dunklen“ Kirche „Stille Nacht“.

Im Januar startete unsere Reihe „Jesus in unserer Mitte“.

Habt Ihr vielleicht auch Lust bekommen? Dann kommt doch vorbei. Wir feiern Kindergottesdienst im Gemeindehaus im 1. Stock. Die Termine findet ihr auf der Rückseite des Gemeindebriefes. Unsere Themen veröffentlichen wir auch im Mitteilungsblatt. Und natürlich auf der Homepage unserer Kirchengemeinde:

www.offenhausen-evangelisch.de

Euer KiGo-Team!



Immer aktuell:
Die KiGo-Termine als QR-Code...
... zum „schnell-mal-nachschauen“.



Krippenspiel
Foto: Fam. Kopf

Finde die 10 Fehler im Bild und kreise sie ein

Mose auf dem Berg

Die Geschichte dazu findest du bestimmt in deiner Kinderbibel.



Tropfenrätsel

Die Buchstaben in den Tropfen ergeben ein Wort.

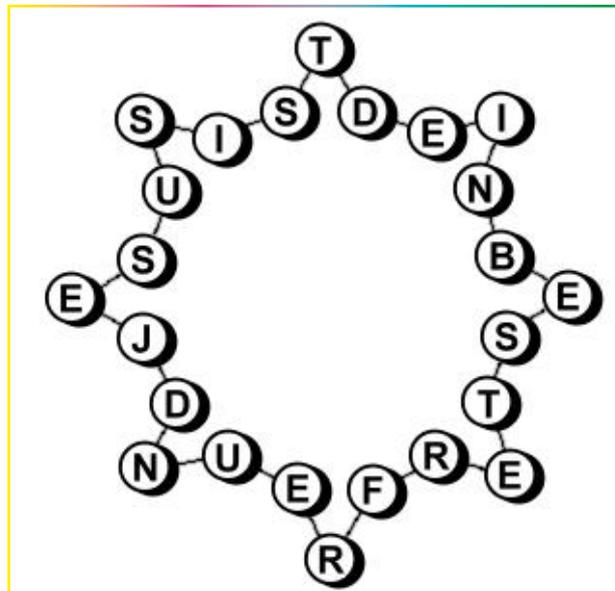
Das Wort in diesem Rätsel ist richtig königlich...



Kettenwort

Kaum hast du den ersten Buchstaben gefunden...

... ergeben sie einen Satz mit einer guten Botschaft für dich!



Hallo Ihr Kleinen und Großen,

habt ihr auch schon ein Lieblingsfaschingskostüm? Also ich könnte jedes Jahr als Feuerwehrmann gehen! Die sind sooooo cool! Aber mal ehrlich: Fasching und Kirche waren sich nicht immer so grün, obwohl die Ursprünge der Fastnacht viel mit Kirche zu tun haben. Das sieht man schon an den Namen. Fast-Nacht ist die letzte bzw. sind die letzten Nächte vor der Fastenzeit. Und „Karne-Val“ kommt aus dem Lateinischen (carnem levare) und heißt „Fleisch wegnehmen“. Ihr seht den engen Zusammenhang mit der Fastenzeit, die 40 Tage nach Fasching. Sie beginnt mit dem Aschermittwoch und endet an Ostern.

„Hääääää...? Das sind doch aber mehr als 40 Tage!“ könnten jetzt flinke Mathe-Künstler denken. Und ja! Stimmt! Das sind wirklich mehr als 40 Tage. Wie passt das dann zusammen?

Ganz einfach: Bei den Fastentagen sind die Sonntage als „Tage des HERRN“ ausgenommen. Weil wir als Christen jeden Sonntag die Auferstehung Jesu feiern, brauchen wir sonntags nicht fasten. Wer fastet auch gern, wenn's was zu feiern gibt...

Die ersten Nachrichten über Fastnachtsfeiern stammen aus dem 12. oder 13. Jahrhundert als Gegensatz zur nachfolgenden Fastenzeit. Bevor nicht nur auf Fleisch, sondern allgemein auf Fett und Milchprodukte vierzig Tage lang verzichtet wurde, herrschte eine Zeit der Völlerei, der Maßlosigkeit, der derben Scherze und der Ausschweifungen. Die Menschen haben noch einmal richtig übertrieben. Die Metzger kamen in der Fastenzeit besonders kurz.



Deshalb gab es zum Beispiel in Nürnberg speziell für sie einen Tanz, in dem sie zum letzten Mal „die Sau raus lassen“ konnten. Dass Fasching eher was Katholisches ist, kann man so nicht sagen. Es gab ihn zwar schon vor der Reformation, aber die zügellosen Feiern waren auch der Katholischen Kirche eher ungeheuer. Sie glaubte, dass der Teufel seine Finger im Spiel hat und die Menschen besonders leicht zu Sünden verführen kann in der Zeit. Trotzdem habt sie versucht die „fünfte Jahreszeit“ in das Kirchenjahr zu integrieren. Vielleicht um den Menschen so auch die folgende Fastenzeit näherzubringen.

Die Reformatoren, vorneweg Martin Luther, haben den Fasching mit seinen lustigen Festlichkeiten lieber gleich ganz verboten. Das lag nicht daran, dass die al-

lesamt keinen Humor gehabt hätten. Sondern das Verbot sollte die Menschen eher davor schützen, auch den Rest des Jahres solche ausufernden Feste zu feiern. Denn für Disziplin waren die Menschen damals wie heute kaum bekannt. ☺ Und Drachen auch nicht. Das seh ich schon an mir. Wenn ich sag, ich geh kurz mal „auf ein Bier“ weg, weiß ich jetzt schon, dass ich bestimmt bis zum Schluss bleib. Wobei, man muss ja auch sicher gehen, dass alle anderen gut heim kommen...

Euch alles Gute
und bis zum nächsten Mal!

Euer
Winnifred



Bildrechte: slop – fotolia.com

Was tun wir eigentlich gegen den drohenden Pfarrermangel in unserer Landeskirche?

Nachwuchsförderung ist hier das A und das O. Deshalb werden bei uns schon die Jüngsten mit ins Boot hinein geholt. Frei nach dem Motto: Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmer mehr. Deshalb übt sich natürlich unser Nachwuchs nicht nur im Gemeindebrief-Korrekturlesen (siehe letzte Ausgabe), sondern auch im Schreiben unserer Predigten (hier die Predigt für den 1. Advent). Wir hoffen so, dass unsere Kinder direkt nach dem Abitur pünktlich zum ersten April diesen Jahres ihre eigene Pfarrstelle übernehmen können. So leisten wir unseren Beitrag zum Auffangen der großen anstehenden Pensionierungswelle und dem mangelnden Pfarrernachwuchs.

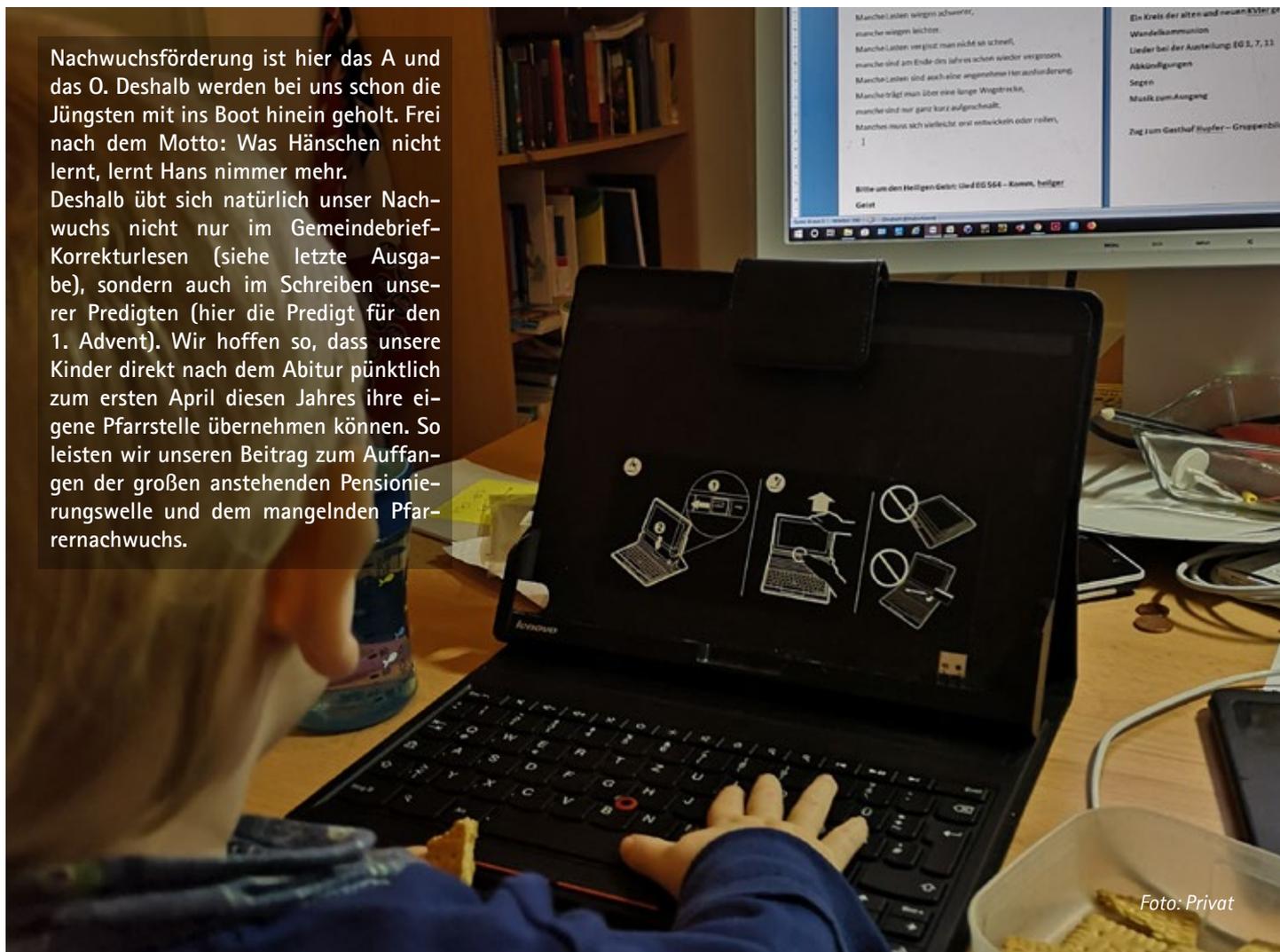


Foto: Privat

Radioandachten aus Offenhausen

Vom 4. März an kommen die Radioandachten auf Radio F wieder einmal aus Offenhausen. Eine Woche lang ertönt in „Moment mal“ die Stimme von Pfarrer Martin Hoepfner.

„Ein Moment für einen wertvollen Gedanken. Eine Minute zum Nachdenken über uns und unsere Welt.“ So bewirbt der Sender die Radioandachten, die in Nürnberg beim evangelischen Pressedienst aufgezichnet werden.

Von Montag bis Freitag und an den christlichen Feiertagen können Sie um 5:55 Uhr und 20:55 Uhr kurz zur Ruhe kommen. Viele Pfarrerinnen und Pfarrer aus dem

Nürnberger Umland sind dabei. Mindestens 32.000 Menschen hörten 2018 täglich diese Andachten. Wir freuen uns, wenn Sie eine oder einer von diesen Menschen sind oder werden.

Uns hören Sie nach dem Faschingswochenende vom 4. bis 8. März, sowie in der Himmelfahrtswoche vom 27. bis 31. Mai und in den Sommerferien vom 12. bis 16. August.

Und gerne wann immer sie wollen als Podcast zum Download unter <https://www.radiof.de/mediathek/podcasts/p/moment-mal.html>





Foto: R. Wacker

Unser Konzert am 2. Advent Clemens Bittlinger zaubert Weihnachtsstimmung in die Herzen

Ja, ist denn heute schon Weihnachten? So fragten sich die Singkreis-Damen Anfang Dezember. Nein, noch nicht das Christkind, sondern der Bittlinger stand vor der Tür! Bereits 2016 angefragt - nun endlich war es soweit: Am 9. Dezember kam der Pfarrer und christliche Liedermacher Clemens Bittlinger mit seinen Musikkollegen in unsere Gemeinde.

Bereits im Laufe des Nachmittags hieß das Organisations-Team die ersten Musiker im Gemeindehaus herzlich willkommen. Alles war bereit: Buffet, Kaffee und Kuchen. In der Kirche liefen währenddessen die letzten Vorbereitungen.

Pünktlich um 17:00 Uhr bescherte Clemens Bittlinger dann mit seinem Programm „Wir warten auf das Wunder der Weihnacht“ seinen Zuhörern in unserer vollbesetzten Kirche ein vorzeitiges Weihnachtsgeschenk: Eine herrliche Stimmung von Frieden und Zuversicht machte sich

breit und die hektische Welt rückte für gut zwei Stunden in weite, weite Ferne.

Die Ausnahmebläserin Bettina Alms verzauberte durch ihre sensible Begleitung auf verschiedenen Flöten oder ihrer Violine. Der renommierte Schweizer Musiker David Plüss gestaltete sämtliche Lieder perfekt aus, ob nun am Keyboard oder Akkordeon. Ebenso beeindruckte der preisgekürnte Multiinstrumentalist David Kandert an den verschiedensten Percussions-Instrumenten: Rhythmik voller Hingabe und Intuition, nie aufdringlich und immer präsent.

Es ging um die vier Kerzen am Adventskranz, die für das freudige Warten auf Weihnachten stehen. So nahm Bittlinger seine Konzertbesucher mit auf eine Reise durch die Themen „Zeit“, „Begegnung“, „Frieden“ und „Hoffnung“. Die sowohl besinnlichen und eindringlichen als auch humorvollen und mutigen Lieder und Tex-

te machten vor allem die Hoffnung auf Weihnachtsfrieden spürbar.

Bei der lautstark herbei applaudierten Zugabe beeindruckte Bettina Alms erneut: Mit einem Präludium von J.S. Bach auf der Blockflöte löste sie nochmals einen Sturm der Begeisterung aus. Mit dem Klassiker „Sei behütet auf deinen Wegen“ ging dann ein wunderbarer Konzertabend zu Ende. Musikgenuss plus Evangelium - brillant!

Dankbar und freudig konnten Besucher sowie auch das Organisations-Team dann noch mit den Musikern ins Gespräch kommen. Da die meisten längere Rückfahrten vor sich hatten, gab es allerdings leider kein längeres gemeinsames Beisammensein mehr. Lediglich David Kandert konnte jedoch wegen der Aussicht auf den restlichen (sooo leckeren) Wurstsalat, schnell überzeugt werden, noch etwas zu bleiben. Welch ein wunderbarer Tag - Gott sei Dank!

Jahresrückblick 2018

Unser gereimter Jahresrückblick

Ich kann mir denken, Sie sind gespannt,
jetzt hat Frau Pfarrer das Heft in der Hand.
Ob die denn auch so schön reimt wie ihr Mo?
Horcht nur auf und hört schön zu
Dann klärt sich das auf ganz schnell und in Ruh.

Fürs Feiern sind wir in Offenhausen bekannt,
ein Jahr mit viel Feiern ging also ins Land.
Getauft haben wir 7 Mädchen und 11 Jungen,
dabei wurde immer kräftig gesungen.
11 Jugendliche im Frühjahr kamen
und sagten zu ihrem Glauben laut Amen.
4 Paare waren gar so verliebt,
dass es nichts Schöners als die Eh' für sie gibt.
Doch auch das Lebens Ende
Legen wir in Gottes Hände
Und so wurden in Gottes Frieden droben
20 unserer Glieder empor gehoben.

Als Gemeinde waren wir ungestört
Und haben Wort und Lied und Text gehört.
Bei 71 Gottesdiensten
War fleißig der KV als Mesner zu Diensten.
Doch das hat nun ein Ende,
denn Fritz Keilholz und Erich Schmidt spucken ab jetzt in die Hände
und mesnern was das Zeug hält
so ist's um Kirch und Gemeinde gut bestellt.

Bei so viel Leben in der Gemeinde
Gehören dazu natürlich auch die Kleinen.
Der Kindergottesdienste gab es 33,
Team und Kinder sind so fleißig,
dass wir Pfarrer stolz schau'n zu
und genießen die Sonntagsruh.

Unsere Gemeinde in Zahlen
Will ich Ihnen nicht vorenthalten:
1170 Köpfe gehören zu uns,
kleine und noch größere,
junge und noch schönere.
5 wollten gern zu uns gehören
Und der alten Gemeinde den Rücken zukehrn.
Doch 3 sind ausgetreten
Und suchen woanders nach Frieden und Segen.

Über viel Kirchgeld freun wir uns gar so
10.343 Komma 50 Euro!
Vielen herzlichen Dank sagen wir laut,
Ohne Ihre Spenden würde das Gemeindehaus ned umbaut!

Was wäre Leben ohne Veränderung.
Manch Altes wurde wieder ins Leben gebracht,
wie die Feier der Osternacht.
Manch Neues fand Freunde:
der Gottesdienst für Kleine Leute.



Bei uns wird geschuftet Hand in Hand,
das lernt auch ganz schnell
der neue Kirchenvorstand!
Begeisterte Leut zu bauen an Gottes Reich
Da fühlen sich alle wohl im Nu und Zugleich.
Und wenn doch mal ein ernstes Wort ist von Nöten
So muss es auf den Tisch
Wie die Butter zum Fisch.

Wir leben im Alltag und Trott unserer Tage
Nicht selten gibt's Anlass zu Leid oder Klage.
Auch das muss Form bekommen können
Es heißt das Abendgebet freitags jeden willkommen,
der anklopft und sucht
einen Ort, an dem ruht
und ist aufgehoben,
was die Herzen umtreibt, ob Freud oder Sorgen.
49 Termine, viele Anliegen
Wurden gesprochen oder still
Gegeben zu Gott's Will.

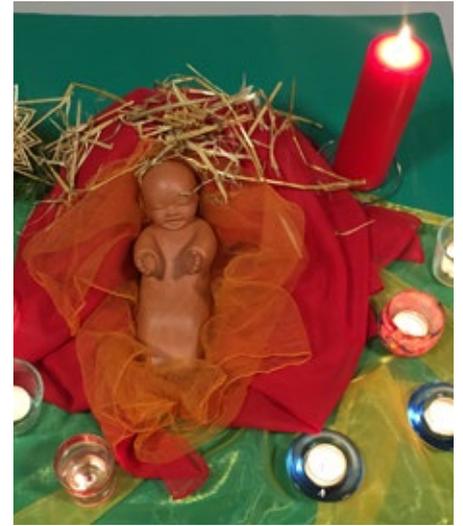
Nach all diesen Zahlen und Wahlen,
den Menschen und Festen
dem Alltag und den Feierlichkeiten,
bleibt uns der Rückblick auf bewegte Zeiten.
Und gleichzeitig schweift der Blick und Gedanke
Voraus in die Zukunft,
ob nahe ob bange.
Wir sind hier, hier sind wir zuhaus.
So gehen wir auch nächst Jahr hier ein und aus.

Spirituelle Angebote in unserer Gemeinde Stille für mich im Advent – „Mache dich auf“

„Und als Jesus weiterging, sah er einen Menschen am Zoll sitzen, der hieß Matthäus; und er sprach zu ihm: Folge mir! Und er stand auf und folgte ihm!“ Drei Wochen lang begleitete dieser Bibelvers die Teilnehmer der „Stille für mich“ im Advent 2018 auf ihrem gemeinsamen Weg auf Weihnachten zu. Andrea Linhard leitete wieder die wöchentlichen Treffen und gab Impulse sowie Anregungen für die persönliche Stille zu Hause.

Dabei konnten die Teilnehmer feststellen, dass auch dieser Bibelvers mitten in

ihren Alltag hinein spricht. Glaube ich, dass mein Gott mich sieht? Wer ist der eigentlich, der mich ruft? Höre ich Jesus, wenn er mich anspricht? Stehe ich auf und folge ihm? Spannende Fragen, mit denen sich die Teilnehmer auseinandersetzten. „Ich durfte Jesus weiter kennenlernen und mein Vertrauen in ihn wurde gestärkt. Der Austausch in vertrauter Runde war sehr wertvoll und machte mir Mut Jesus weiter auf der Spur zu bleiben. Stille für mich: Einfach das beste Weihnachtsgeschenk!“, so eine Rückmeldung.



Aus dem Jahresrückblick 2018 Daten und Zahlen zum letzten Jahr

Aus dem vergangenen Jahr sind folgende Zahlen bekannt zu geben:

Wir taufte 18 Kinder, davon 7 Mädchen und 11 Jungen.

11 Jugendliche konfirmierten an Palmsonntag in unserer Kirche, davon 3 Mädchen und 8 Jungen.

4 Paare wurde getraut und stellten ihre Beziehung unter Gottes Segen.

22 Gemeindeglieder mussten wir leider bestatten, davon 15 Frauen und 7 Männer.

3 Gemeindeglieder sind leider ausgetreten.

5 neue Gemeindeglieder konnten wir durch Zufahrung gewinnen, davon 2 Frauen und 3 Männer.

Damit haben wir nun 1171 Gemeindeglieder.

Wir feierten 74 Gottesdienste, davon 12 mit Abendmahl.

Außerdem feierten wir 33 Kindergottesdienste und einen „Kleine-Leute-Gottesdienst“.

Das Abendgebet am Freitag wurde 49mal gefeiert.



»Ich kann Herrn Pfarrer jetzt nicht stören.
Er empfängt gerade die Botschaften seines
Chefs.«

2019 und ein bissl 2020 Vorschau auf dieses Jahr

2019 gibt es in unserer Gemeinde viel zu erleben.

Als neues Angebot etablieren wir die **Abende zum Glauben**. Circa dreimal im Jahr begehen wir gemeinsam einen Freitag Abend – gespickt mit verschiedenen Themen aus unserem christlichen Glauben. Lesen Sie dazu mehr auf Seite 29.

Die **Konfirmationen** sind dieses Jahr an folgenden Daten:

Grüne Konfirmation
Palmsonntag
14.04.

Silberne Konfirmation
Jubilate
12. Mai

Jubelkonfirmation Goldplus
2. Sonntag n. Trinitatis
30. Juni

Am 5. Mai kommt wieder einmal der **Gospelchor Hersbruck** zu uns. In einem Abendgottesdienst wird er uns beschwingt in den Abend begleiten. Also den Termin unbedingt vormerken!

Unser **Gemeindeausflug** am Sonntag vor der Offenhäuser Kirwa (21.7.) bringt uns dieses Jahr in die Evang.-Luth. Kirche Giebelstadt bei Würzburg. Dort besuchen wir zunächst den Gottesdienst in der St.-Oswald-Kirche in Giebelstadt. Die Pfarrerin dort – Pfrin. Christine Schlör – ist/war unsere Mentorin durch die ersten Amts-



5. Mai – Gospelchor „Sound of Joy“



Dieses Jahr führt uns der Gemeindeausflug in den Raum Würzburg. – Foto: privat

jahre. Sie wird uns im Anschluss eine kleine Kirchenführung geben. Weiter geht es auf dem Schiff den Main entlang, bevor wir dann abends wieder zurück in Offenhäuser sind.

Natürlich haben wir auch wieder unseren **Mitarbeiter-Dank** für alle neben- und ehrenamtlichen Mitarbeiter unserer Gemeinde. Der findet am 20. September ab 18 Uhr in unserem Gemeindehaus statt. Dieses Jahr wird uns das Essen vom Gasthaus „Stilles Bächlein“ geliefert. Wir freuen uns auf ein schönes Miteinander bei hoffentlich gutem Wetter.

Achja – und dann gibt es natürlich noch unser fast schon traditionell gewordenes **Adventskonzert**. Mit dem Konzert der Lebenshilfe Schönberg fing es an, weiter ging es mit 90 Jahre Posaunenchor und Clemens Bittlinger. Für 2019 war kurzzeitig ein weiterer großer „Act“ angedacht. Von dem haben wir uns aber aus verschiedenen Gründen schnell wieder verabschiedet. Stattdessen haben wir im Kirchenvorstand beschlossen, die regionalen Gruppen in den Mittelpunkt zu stellen. Einige davon haben wir schon angefragt. Mit dabei ist aber auf jeden Fall unser Posaunenchor. Das Konzert findet statt am 13. Dezember um 19 Uhr in unserer Kirche – und wir freuen uns schon sehr darauf.

Wir freuen uns auf ein segensreiches Jahr mit Ihnen und Euch.



13. Dezember – Adventskonzert

Winnifred hat sich schonmal in Schale geschmissen, denn Offenhausen bekommt in den nächsten zwei Jahren immer mal wieder hochrangigen Besuch. Und auch in unserem Dekanat ändert sich Einiges.

Dr. Werner Thiessen geht in den Ruhestand, Tobias Schäfer wird neuer Dekan.

Am 24. März 2019 um 15 Uhr wird Dekan Dr. Werner Thiessen in einem Gottesdienst in der Stadtkirche Hersbruck in den Ruhestand verabschiedet. Seien auch Sie herzlich dazu eingeladen.

Ab dem Sommer übernimmt Pfarrer Tobias Schäfer (bisläng Sulzkirchen, Dekanatsbezirk Neumarkt i.d.OPf.) das Amt des Dekans im „schönsten Dekanat der bayerischen Landeskirche“. Darüber freuen wir uns besonders - vor Allem, weil wir ihn und seine Familie bereits aus „Neumarkter Zeiten“ kennen. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit und wünschen schon jetzt Gottes Segen für den Abschied in der alten Gemeinde - und den Start in der neuen Gemeinde und in unserem Dekanat.

Der Dekanatsbezirk Hersbruck umfasst 30 Kirchengemeinden mit ca. 37.000 Gemeindegliedern.

Tobias Schäfer wird neuer Dekan.



Dr. Heinrich Bedford-Strohm predigt 2020 auf der Keilberg-Kirchweih. (Foto: ELKB)

Prominenter Besuch auf den Keilberg-Kirchweihen 2019 und 2020

Für die nächsten Keilberg-Kirchweihen steht ebenfalls hoher Besuch an. Letzten Sommer haben wir es bei einem zufälligen Treffen ausgemacht: Armin Kroder hält 2019 die Kanzelrede auf unserer schönsten Kirchweih. Armin Kroder ist nicht nur Landrat und neuerdings auch Bezirkstagspräsident, sondern hatte als Jugendlicher überlegt, ob er nicht Theologie studieren sollte. Als überzeugter Christ überlassen wir ihm 2019 das Feld der Kanzelrede ...

... und predigen 2020 schon wieder nicht selbst auf dem Keilberg. Denn Landesbischof und EKD-Ratspräsident Dr. Heinrich Bedford-Strohm hat uns für den Keilberg-Gottesdienst 2020 zugesagt. Wir schätzen ihn sehr als Person, als freundlichen und zugewandten Menschen und guten Prediger.

Daniel Kallauch kommt - und das wird „Ganz schön stark“

Am 31. Januar 2020 um 16 Uhr kommt Daniel Kallauch zu uns in unsere Kirchengemeinde - mit der Mitmach-Familienshow „Ganz schön stark“. Daniel Kallauch - Wer ist das eigentlich? Er lebt mit seiner Frau Anke in Hattingen bei Bochum, hat drei erwachsene Kinder und hat sein Hobby zum Beruf gemacht: bereits 30 CDs hat er herausgebracht. Sein letztes Album hat in der Auszeichnung „Bestes Kinderalbum“ des deutschen Rock- und Pop-Preises 2018 den zweiten Platz belegt. Zu seinen bekannten Liedern zählen auch solche „Kinderkirchen-Schlager“ wie „Einfach spitze, dass du da bist“ und „Volltreffer“.

Auch darauf freuen wir uns sehr. Und unser kleiner Drache Winnifred ist natürlich total aufgeregt, endlich einmal den Spaßvogel Willibald kennen zu lernen.



Weltgebetstag - 1. März 2019 - 19 Uhr Kommt, alles ist bereit!

„Kommt, alles ist bereit“, heißt es in der Liturgie, die dieses Jahr slowenische Frauen für Christen in aller Welt vorbereitet haben.

Slowenien ist eines der jüngsten und kleinsten europäischen Länder. Wir wollen durch Berichte, Lieder und Gebete einen kleinen Eindruck von Freuden und Nöten dieser Nation gewinnen und daran Anteil nehmen.

In dem Gleichnis von dem Festmahl (Lk 14,13-24), welches slowenische Frauen in den Mittelpunkt ihres Gottesdienstes gestellt haben, lädt Gott inn seiner großen Gastfreundschaft jeden Menschen ein, an seinem Tisch Platz zu nehmen. Nehmen

auch wir seine Großherzigkeit dankbar an und lassen wir uns faszinieren von dem Gedanken, dass wir an diesem Tag durch das Feiern dieses Gottesdienstes mit allen Schwestern und Brüdern rund um den Erdball verbunden sind.

Nach dem Gottesdienst möchten wir noch im Gemeindehaus zusammenkommen, um zu erfahren, wie gut es in Slowenien schmeckt und den Abend vergnüglich ausklingen lassen. Frauen des Singkreises laden euch wie jedes Jahr zu einem Buffet mit landestypischen Gerichten ein.

Wir freuen uns auf segensreiche Stunden.

Euer WGT-Vorbereitungs-Team



Hof Birkensee lädt ein:

Zum Friedensgebet – jeden Mittwoch in der Kapelle in Hof Birkensee von 17.20 bis 18.00 Uhr. (nicht 13.2.)

Einmal im Monat findet auf Hof Birkensee auch ein Abend mit meditativen Tänzen und anderen Kreistänzen statt. Dieses Angebot ist für die Menschen unserer Umgebung gedacht.

Jeweils am Donnerstag
von 20.00 – 21.15 Uhr

7. Februar
7. März
11. April
9. Mai
6. Juni

Am 2. März sind Sie herzlich eingeladen zum Segnungsgottesdienst um 19 Uhr.

*Communität Christusbruderschaft
Hof Birkensee - 91238 Offenhausen
Tel. 09158/998990 / -91
www.hofbirkensee.de
birkensee@christusbruderschaft.de*

Rückblick: Konfirmandenausflug nach Neuendettelsau

Am 12. Januar machten sich unsere Präparanden und Konfirmanden gemeinsam mit den Engelthaler Konfirmanden auf den Weg nach Neuendettelsau, um einen Tag lang Diakonie in ganz unterschiedlichen Bereichen kennenzulernen und zu erleben. Vormittags waren wir in der Ausstellung „EinBlick“ von Mission Eine Welt, wo deutlich wurde, wie ungerecht die Güter und Reichtümer auf die Weltbevölkerung verteilt sind. Dass zum Beispiel für alle Schokoladen, auf denen nicht das bekannte „Fair“-Zeichen steht, an der Elfenbeinküste auch Kinder in den Kakaopflanzungen hart arbeiten müssen und es dabei immer noch Sklavenarbeit gibt, hat viele nachdenklich gestimmt. Auch über die Entstehung der Mission und deren Gründervater Wilhelm Löhe erfuhren wir einiges. Nachmittags konnten wir uns in der Hostienbäckerei umsehen und sogar selbst

Hostien ausstanzen. Bei der Probierunde fanden die Bio-Dinkel-Hostien schnell Freunde ☺. Wussten Sie, dass Hostien nur aus Mehl und Wasser bestehen? Die Herstellung ist noch ausschließlich Handarbeit. Darauf wird auch viel Wert gelegt. Die Bestellungen kommen aus der ganzen Welt. Anschließend machten wir in Kleingruppen bei einer Neuendettelsau-Rallye „die Stadt“ unsicher. Nach unserer Siegerehrung und einer sehr zufriedenen Feedbackrunde traten wir den Heimweg an. Natürlich durften die obligatorischen Schneeballrunden zwischendrin nicht fehlen!

Konfitage wie dieser geben uns die Möglichkeit ein Thema hautnah zu erleben. Sie sind ein wichtiger Bestandteil der Präparanden- und Konfirmandenzeit. Das wollen wir auch weiterhin so gestalten.



Fotos: privat





Unsere
Konfirmanden
2019





Florian
Prögel
Prosberg



Moritz
Völkel
Offenhausen



Paul
Worfler
Offenhausen

Herzliche Einladung

zum Vorstellungsgottesdienst
der Konfirmandinnen und Konfirmanden

am:

24. Februar 2019
um 9 Uhr
in unserer Kirche

Anschließend:
Kirchencafé auf dem Kirchplatz

Wenn Yoda
deinen Konfispruch aussuchen würde
- Episode 1 -

Mein Hirte der HERR ist,
nichts mangeln mir wird.

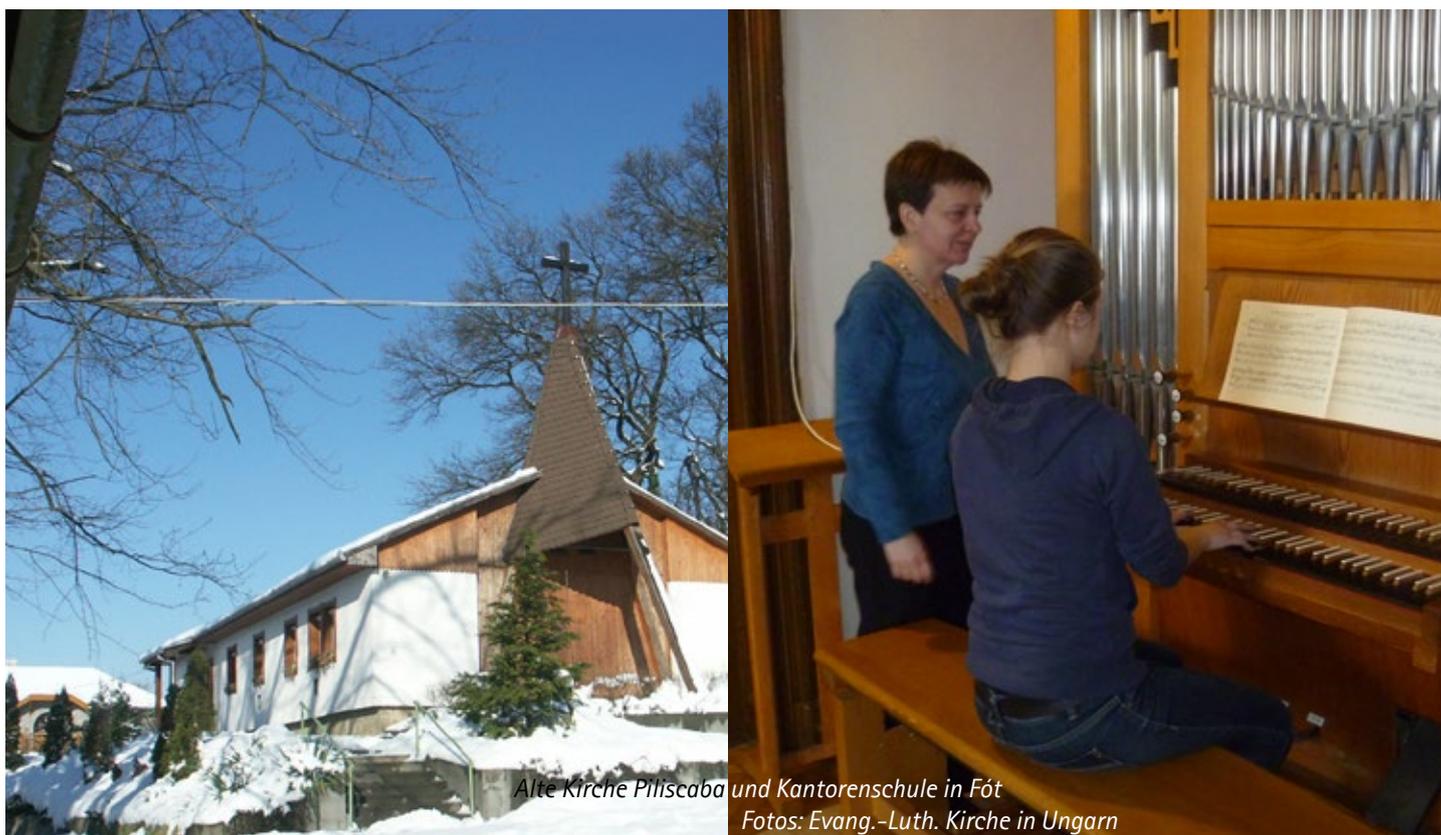
(Psalm 23.1)

Selbst Du suchst - in der Bibel
oder bei www.konfiweb.de

Bild: <https://www.sideshowtoy.com>



**YODA
WAR'S**



Alte Kirche Piliscsaba und Kantorenschule in Fót
Fotos: Evang.-Luth. Kirche in Ungarn

Aktion Fastenopfer der ELKB 2019 füreinander eintreten in Europa

Die Fastenaktion 2019 nimmt uns mit in den kleinen Ort Piliscsaba, der ungefähr 25 Kilometer vor den Toren Budapests liegt. Im Tal zwischen Pilis und Buda stehen alte Gründerzeitvillen und Neubaugebiete dicht nebeneinander. Umgeben von dichten Wäldern leben hier heute Menschen, die in Budapest arbeiten oder der Hektik der Stadt entfliehen.

Für die Evangelische Kirche ist Piliscsaba ein bedeutender Ort: Vor Jahrzehnten wurde durch private Initiativen ein diakonisches Haus für Menschen mit Behinderung aufgebaut, das heute von der Evangelischen Kirche geführt wird und Menschen mit einer Körperbehinderung ein möglichst selbstständiges Leben ermöglichen soll. Unmittelbar daneben haben Diakonissen ein spirituelles Zentrum aufgebaut: Tagungs- und Meditationsräume, Gästezimmer und mittendrin eine Notkirche aus Holz, die auch die Kirche der Ortsgemeinde Piliscsaba ist.

1962 wurde sie in Nürtingen aufgebaut und 1991 als Geschenk nach Ungarn gebracht. Heute ist ihre eigentlich vorgesehene Nutzungsdauer um ein Vielfaches überschritten: Sie muss von Grund auf neu gebaut werden.

Das Holzfundament der Kirche Piliscsaba ist von einem Pilz völlig zerstört. Mit der Fastenaktion wollen wir helfen, den Menschen in Piliscsaba wieder ein Gotteshaus zu geben. Es wird von der Ortsgemeinde, dem diakonischen Zentrum und von der Tagungsstätte lebhaft genutzt und stellt den Mittelpunkt des evangelisch-lutherischen geistlichen Lebens im Ort dar.

Zum Kirchenneubau in Piliscsaba sind Fördermittel vom ungarischen Staat in Aussicht gestellt, doch muss die Kirche für den Neubau ihres Gotteshauses einen bedeutenden Eigenanteil einbringen. Dabei helfen wir mit dem ersten Projekt der Fastenaktion!

In Sichtweite des Kirchturms sollen in einem zweiten Projekt Menschen mit Körperbehinderung selbstständig Gemüse und Kräuter anpflanzen und ernten. Wir bauen mit der Fastenaktion Gartenanlagen mit Hochbeeten und Bewässerungssystemen auf und schaffen das notwendige Werkzeug an. Unter fachkundiger Anleitung soll hier schon im Herbst 2019 die erste Ernte möglich sein.

»Wer singt, der betet doppelt!« – dieser Satz wird dem Kirchenvater Augustinus und dem Reformator Martin Luther zugeschrieben. So passt es, dass ein drittes Projekt der Fastenaktion 2019 aus der Kirchenmusik stammt. Wir helfen einem Zentrum für Kirchenmusik in Fót, welches insbesondere Kinder und Jugendliche zu Kantoren ausbildet. Sonntag für Sonntag sitzen in Ungarn junge Menschen auf der Orgelbank und begleiten Gottesdienst und Liturgie.

Ihre Ausbildung dafür haben sie in Fót bekommen. Im Rahmen der Renovierung des Gebäudes aufgrund von Asbest muss auch die Innenausstattung in den Übernachtungszimmern erneuert werden. Dabei helfen wir mit, damit die Kinder und Jugendlichen in einer asbestfreien Umgebung musizieren können!

Für die Fastenaktion der ELKB können Sie gerne Ihren Beitrag auf das Spendenkonto unserer Kirchengemeinde überweisen:

DE04 7606 1482 0003 3017 29
bei der VR Bank Hersbruck eG,
Stichwort: Fastenaktion 2019

Dafür danken wir Ihnen schon jetzt sehr herzlich.



Frühjahrssammlung der Diakonie Freiwillig sozial engagiert – Die Freiwilligendienste der Diakonie Bayern

In den Freiwilligendiensten (FSJ und BFD) können junge Menschen bis 27 Jahre für sechs, zwölf oder 18 Monate in kirchlich-sozialen Einrichtungen mitarbeiten, z. B. in der Kinder- und Jugendarbeit, in Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen, in der Alten- und Krankenpflege oder auch in Kirchengemeinden und Kindergärten. So erhalten sie einen Einblick in die verschiedenen Arbeitsbereiche der sozialen Arbeit. Der Freiwilligendienst kann dadurch zur beruflichen Orientierung beitragen. Die jungen Menschen können ihren Horizont erweitern und Grenzen der eigenen Person erleben, indem sie neue Arbeitsfelder und neue Menschen kennen lernen.

Die Diakonie hilft. Helfen Sie mit.

Bitte unterstützen Sie mit Ihrer Spende die Arbeit der Diakonie Bayern mit Freiwilligen aus dem Ausland, die Begleitung von Freiwilligen mit besonderem Unterstützungsbedarf, die Freiwilligendienste mit Fluchtbezug sowie alle anderen Angebote der Diakonie in Bayern. Herzlichen Dank! 20% der Spenden an die Kirchengemeinde verbleiben in der Kirchengemeinde für die diakonische Arbeit vor Ort.

45% der Spenden an die Kirchengemeinden verbleiben direkt im Dekanatsbezirk zur Förderung der diakonischen Arbeit vor Ort.

35% der Spenden an die Kirchengemeinden werden an das Diakonische Werk Bayern für die Projektförderung in ganz Bayern weitergeleitet. Hiervon wird auch das Info- und Werbematerial finanziert.

Weitere Informationen zum Thema erhalten Sie unter www.diakonie-bayern.de, bei Ihrem örtlichen Diakonischen Werk sowie beim Diakonischen Werk Bayern, Herr Kallipke, Tel.: 0911/9354-367.

Durchführung der Sammlung in unserer Gemeinde: Ab dem 25. Februar sind unsere engagierten Sammlerinnen und Sammler zu Ihnen unterwegs und bitten Sie um Ihre Spende. Diese Haussammlung wird so zum letzten Mal durchgeführt (siehe S.3).

Alternativ können Sie einen Betrag auf das Spendenkonto unserer Kirchengemeinde überweisen:

DE04 7606 1482 0003 3017 29

bei der VR Bank Hersbruck eG,

Stichwort: Frühjahrssammlung 2019

Aus dem Diakonieverein Engelthal-Offenhausen

Durch die finanzielle Unterstützung unseres Diakonievereins Engelthal-Offenhausen konnte für die Tagespflege der Diakonie in Hersbruck, Altensittenbach ein neuer Ruhesessel angeschafft werden. Das blaue Modell „Yette“ reiht sich gut ein im Rosenzimmer und ermöglicht einen zusätzlichen Ruheplatz für die Besucher der Tagespflege. 1203,13 Euro hat der Sessel gekostet. Er hat schon jetzt regelmäßige Besucher.

Das ist nur ein Beispiel wie konkret ihre Beiträge unseren Mitmenschen in der Region direkt zu Gute kommen. Deshalb sagen auch wir ganz herzlich Danke für Ihre Unterstützung!



7 WOCHEN OHNE

Die Fastenaktion der evangelischen Kirche 2019

Mal ehrlich!
SIEBEN WOCHEN OHNE LÜGEN
6. MÄRZ BIS 22. APRIL

edition  chrismon

Fast zwei Drittel der Deutschen glauben, auf Fragen wie „Hat es geschmeckt?“ oder „Wie sehe ich aus?“ dürfe man mit einer Lüge antworten. Das ergab eine Umfrage. Gefälligkeitslügen nennt man das, und meist geht es darum, die gute Stimmung zu halten und eine Konfrontation zu vermeiden. Was denken Sie darüber? Gilt das achte Gebot unbedingt? Auch dann, wenn ich anderen mit der Wahrheit vielleicht wehtue oder gar schade?

Mit der Fastenaktion „Mal ehrlich! Sieben Wochen ohne Lügen“ widmen wir uns dem Umgang mit der Wahrheit. Nicht unbedingt so wie der Journalist, der einmal – als Experiment – 40 Tage lang schonungslos ehrlich war und dabei seine Kollegen beleidigte, seine Frau verprellte und seinen besten Freund verriet.

Aber auch wir werden öfter mal die Komfortzone verlassen.

Wir wollen gemeinsam danach suchen, was die Wahrheit eigentlich ist und wie wir sie erkennen. Wir werden versuchen, uns selbst nicht zu belügen und mit anderen ehrlich zu sein. Wir sollten auch über Wahrhaftigkeit nachdenken. Und darüber, wann man für die Wahrheit streiten muss.

In den sieben Wochen bis Ostern können wir vielleicht auch Gottes Wahrheit näherkommen – und dabei auch uns selbst.

Machen Sie sich mit uns auf den Weg!

Arnd Brummer
Geschäftsführer der Aktion
„7 Wochen Ohne“

Unsere Gottesdienstreihe in der Passions- und Osterzeit Mal ehrlich! – Lügen in der Bibel...?!

Pinocchio hat ein Problem mit dem Lügen. Jedes Mal, wenn die Kinderbuchfigur die Unwahrheit spricht, wächst seine Nase deutlich.

Doch wer ist eigentlich der Leidtragende einer Lügengeschichte? Jedenfalls nicht nur der Belogene. Wer lügt, lügt sich selbst in die Tasche. Wer lügt, lädt Schuld auf sich und tut sich selbst dabei nicht gut. Lügen haben kurze Beine. Das weiß auch die biblische Tradition.

In unseren Passionsandachten und den Gottesdiensten an Gründonnerstag und Karfreitag werden wir fünf Aspekte und Geschichten der Lüge betrachten.

Wo kommt sie vor in der Bibel. Und was haben die Lügen von damals mit uns heute zu tun? Wir spüren dem nach, was der Grat zwischen Wahrheit und Unwahrheit mit uns Menschen macht.

Seien Sie herzlich eingeladen
zu unseren drei Passionsandachten
jeweils Mittwochs um 19 Uhr
in unser Kirche,
sowie zu den Gottesdiensten
an Gründonnerstag und Karfreitag.



© Pixabay/jackmac34

Die Gottesdienste im Überblick

Passionsandacht (immer Mittwochs):

13. März – 19 Uhr

Kain und Abel:

„Eigentlich kenne ich meine Schuld“

Pfrin. Ann-Sophie Hoepfner

27. März – 19 Uhr

„Jakob: Täuschung für den Segen“

Pfrin. Ann-Sophie Hoepfner

11. April – 19 Uhr

Das achte Gebot: „Du sollst nicht ...“

Pfrin. Ann-Sophie Hoepfner

Gründonnerstag, 18. April – 19 Uhr
mit Abendmahl

„Die schlafenden Jünger“

Pfrin. Ann-Sophie Hoepfner

Karfreitag, 19. April – 9 Uhr

Petrus der Fels:

„Ich kenne diesen Menschen nicht“

Pfr. Martin Hoepfner

Ostersonntag, 22. April – 5 Uhr

Osternacht in unserer Kirche
gemeinsam mit der Community
Christusbruderschaft Hof Birkensee

Ostersonntag, 22. April – 9 Uhr

Festgottesdienst

Pfrin. Ann-Sophie Hoepfner

Posaunenchor und MGV Offenhausen

Ostermontag, 23. April – 9 Uhr

Gottesdienst mit Pfrin. Christiane Lutz

Ostermontag, 23. April – 10 Uhr

Kindergottesdienst in der Kirche

Pfr. Martin Hoepfner und Team

Haben Sie Lust, bei der Osternacht mitzumachen?

Auch in diesem Jahr wollen wir am Ostersonntag um 5 Uhr früh wieder einen Osternachts-Gottesdienst mit anschließendem Frühstück feiern. Jeder, der Lust und Freude hat, bei den Vorbereitungen und dem Gottesdienst mitzumachen, ist herzlich willkommen! Auch für das Osterfrühstück freuen wir uns über Unterstützung. **Wir treffen uns am 25. März 2019 um 19:30 Uhr im Gemeindehaus zu einer ersten Absprache.** Alte Hasen und neue Gesichter sind alle gern gesehen.

Bei Interesse melden Sie sich bitte – möglichst bald – bei Schwester Silja auf Hof Birkensee (Tel: 09158-998990) oder bei Pfarrerin Ann-Sophie Hoepfner (Tel.: 09158-9288651).



Foto: Stock.com

Umzug der Vorschulgruppe „Wackelzähne“ Ein kleiner BER in Offenhausen?

Oft werde ich gefragt: „Wann ist es denn soweit?“ Und das Stichwort „Gemeindehaus“ oder „Kindergarten“ löste bei mir schon seit einiger Zeit Herzrasen aus – verbunden mit einem leichten Gefühl der Aggressivität und auch der Machtlosigkeit. Und manchmal ploppt ein Bild des Berliner Flughafens in mir auf. Zum Glück haben wir es geschafft, dass der Kindergarten den Betrieb aufnehmen kann, bevor der Berliner Flughafen fertig ist. Trotzdem nun unsere Wahrnehmung der Baumaßnahme als Information für Sie. Denn es geht ja auch um Eure Kinder und Ihre Enkel:

Vor einem Jahr bereits erreichte uns die Nachricht aus dem Haus für Kinder: „Wir brauchen einen Raum.“ Und die Kirchengemeinde antwortete: „Gerne helfen wir euch.“ Sofort wurde sich abgestimmt, die Verwaltungsstelle wurde informiert, es wurden „Vorab-Genehmigungen“ aus der Landeskirche eingeholt. Die Bauleitung übernahm ein Architekt aus der Bauabteilung des Kirchengemeindeamtes Nürnberg um der Gemeinde Kosten zu sparen. Am Ende kostete dieses Vorgehen nur Nerven. Eine wirkliche wesentliche Kostenersparnis ist für uns nicht ersichtlich.

Damals sah es jedoch ganz gut aus: Schon im März fanden eine Baubegehung und erste Besprechungen vor Ort statt. Es war klar, was es braucht. Zumindest schien es so. „August ist kein Problem“, war die Aussage. Wir verließen uns darauf, dass die Planungen laufen. Es braucht ja für so

einen Sonderbau „Kindergarten“ auch viel, das Zeit in Anspruch nehmen musste. Zum Beispiel: Brandschutznachweise mussten durch ein externes Ingenieurs-Büro erstellt werden.

Tatsächlich aber geschah leider ein viertel Jahr nichts. Erst im Juni wurde durch die Bauleitung überhaupt ein Angebot zur Erstellung dieses zwingend notwendigen Brandschutzkonzeptes eingeholt. Ende Juni kam das Angebot, das sofort beauftragt wurde. Außerdem stellte sich zu dieser Zeit heraus, dass weder ein Bauantrag noch ein sog. Antrag auf Nutzungsänderung eingereicht wurde. Diese müssen von der Bauleitung erstellt und vom Bauherrn (also uns) unterschrieben werden. Am 17. Juli gingen die bei der Gemeinde ein. Viel zu spät wurde dann festgestellt, dass Bestandspläne des Gemeindehauses unvollständig waren. Das LRA forderte von uns die Ausweisung von immer mehr Stellplätzen nach. Bis zur endgültigen Genehmigung sollte es dann bis Dezember dauern.

Innen konnten wir soweit alles fertig machen. Deshalb wurden durch die Bauleitung verschiedene Angebote eingeholt, die Firmen (alle ortsansässig oder von ortsansässigen Firmen empfohlen) arbeiteten zuverlässig und schnell. Und oft auch sehr flexibel. Dafür sind wir sehr dankbar.

Nun steht die Treppe und alles ist fertig. – Oder halt. Doch nicht? Leider haben wir nämlich bei der Bauabnahme feststellen müssen, dass die Beauftragung der Fir-

men teilweise unvollständig durchgeführt wurde. Es fehlten zwingend notwendige beleuchtete Fluchtwegmarkierungen. Außerdem fehlen noch Flucht- und Rettungswegpläne für das Gebäude, die ebenfalls noch nicht beauftragt wurden.

Wegen der aus unserer Sicht grobenteils schlampigen Bauleitung haben wir bereits am 21. Januar ein Gespräch in Offenhausen geführt – mit Architekt, Leiterin der Bauabteilung und dem Leiter des Kirchengemeindeamtes Nürnberg. Die Leitung der kirchlichen Verwaltungsstelle unterstützten uns dabei. Doch leider – so muss ich ehrlich sagen – blieb das Gespräch ohne einen für die Maßnahme gewinnbringenden Erfolg. Wir hatten uns mehr erhofft.

Doch wir kämpften noch die ganze Woche gemeinsam mit der Kindergartenleitung mit den Widrigkeiten des Baus. Ich selbst erbrachte lange Zeit (leider) einen Großteil meiner Arbeitszeit damit, alles den Bau betreffende im Blick zu behalten. Das ist als Pfarrer gar nicht so leicht und eigentlich nicht meine Aufgabe. Ich hätte im Nebenstudium Ingenieurswesen studieren sollen. Und meine geplante Stundenreduzierung war bislang für die Katz.

Unsere kirchliche Verwaltungsstelle in Altdorf und die Firmen vor Ort leisteten sehr viel dafür, dass es voran ging. Sie übernahmen teilweise Aufgaben der Bauleitung oder kamen „von jetzt auf gleich“. Dafür sind wir sehr dankbar. Und ohne Euch würde die Vorschulgruppe immernoch in der Schule hausen.

Anders als beim Hauptstadthafen BER ist unsere Baustelle kein Finanzgrab. Froh sind wir immerhin darüber, dass die erste Kostenschätzung des Architekten sich nicht zu bewahrheiten scheint. Auch freuen wir uns über Zuschüsse der Landeskirche, deren Höhe noch nicht abschließend feststeht.

Auch wenn der Kindergarten nun drin ist – es gibt noch Einiges zu tun. Das haben wir allerdings seit Ende Januar nun selbst in die Hand genommen und als letzten Ausweg aus der Misere die Zusammenarbeit mit dem Architekten des Kirchenbauamtes aufgekündigt.

Wie heißt es so schön: Alles wird gut.
Ihr Martin Hoepfner.



Ein Jahr Abendgebet – Wir feiern Geburtstag!

Zur Feier des Tages wird Schwester Christa vom Hof Birkensee am

Freitag 8. März um 18:30 Uhr

mit uns das sogenannte Herzensgebet einüben. Alle Interessierten sind dazu recht herzlich eingeladen.

Das Herzensgebet: Eine schlichte Weise mit dem Herzen zu beten. Sie ist mehr als 1500 Jahre alt und stammt aus der Tradition griechischer Klöster. Die Mönche wiederholen in der Stille einige wenige Worte im Rhythmus des Atems, um dem barmherzigen Gott ihr Herz zu öffnen und in seiner Gegenwart zu verweilen. Es ist eine meditative Art zu beten.

Ich kann Gedanken und was mich vom Tag her bewegt, loslassen, weiter ziehen lassen. Fürbitten haben in anderer Zeit ihren Platz. Das Jesus-Gebet ist die bekannteste Form des Herzensgebets. Ihm vertrauend kann z.B. wiederholend gebetet werden: „Herr Jesus Christus, erbarme dich meiner.“ Einfach nur dies, wie jener Blinde, der Jesus um Heilung bat (Markus

10,47). Nach einer Einübungszeit – so die Erfahrung vieler – betet das eigene Herz dieses Gebet voll Vertrauen allein, gerade auch in den verschiedensten Situationen des Alltags.

Herzlich eingeladen sind

- alle, die sich für den Glauben an Gott interessieren.
- alle, die ihre Beziehung zu Gott pflegen möchten.
- alle, die das Herzensgebet aus der frühen christlichen Tradition kennen lernen möchten.
- alle Menschen, die Gott suchen und alle Menschen, die mit ihm unterwegs sind..

Das Abendgebet wird seit dem 5. Januar 2018 ehrenamtlich in unserer Gemeinde geleitet. Wir danken allen, die am Gelingen beteiligt sind sehr herzlich und freuen uns sehr über den Zuspruch – im doppelten Sinne. ☺



"Gott, unruhig ist unser Herz, bis es Ruhe findet in dir."

(Augustinus)

Neu bei uns:

Abende zum Glauben

Gemeinsam wollen wir unserem christlichen Glauben auf die Spur kommen, unseren Gott weiter kennenlernen und unser Vertrauen in ihn stärken.

Der erste Abend findet am Freitag den 15. Februar 2019 mit Frau Beate Thiessen statt. Beginn ist um 19.30 Uhr im Gemeindehaus. Es ist keine Anmeldung notwendig.

Frau Thiessen führt uns durch den Abend mit dem Thema:

Unter seinen Flügeln – Gott ist treu

Wie stellen Sie sich das vor: Unter Gottes Flügeln geborgen leben? Gott wie ein Adler, der seine Jungen schützt, wenn sie fliegen lernen... Gott als Henne, die ihre Küken sammeln will, und sie laufen immer wieder weg... – Unter seinen Flügeln oder auf seinen Flügeln – beide Bilder der Bibel können uns Mut machen auf unserem Weg mit Gott, mit Jesus Christus.

Sie erwartet ein ruhiger und anregender Abend. Mit Impulsen zum Weitergehen.

Der nächste „Abend zum Glauben“ wird am 12. Juli mit Schwester Susanne Aeckerle von der Christusbruderschaft Selbitz zum Thema „Wort Gottes“ stattfinden.





Gruppen in unserer Gemeinde Frauenkreis auf Hof Birkensee

Das Foto zeigt den Frauenkreis von Offenhausen (fast vollzählig), der schon vor gut 30 J. entstand. Einige auf dem Bild waren schon damals dabei. Der Wunsch, sich zu treffen, rührte ursprünglich daher, dass auch in Offenhausen der Weltgebetstag der Frauen begangen wird.

Daraus ist eine schöne Tradition geworden. Wir sind nun ein lebendiger Kreis, der zum Bibelgespräch zusammenkommt.

Wer hätte Lust dabei zu sein? Unsere Treffen finden 14-tägig auf dem Hof Birkensee statt.

Der Beginn nach der Winterpause: immer der 1. Dienstag nach dem Weltgebetstag der Frauen. Das ist dieses Jahr der 5. März 2019 um 15:00 bis ca. 16:15 Uhr.

Herzlich willkommen!

Gruppen und Kreise

Eine Gemeinde lebt auch von der Kreativität und der Vielfalt der Menschen, die in ihr leben. Sie finden hier viele Möglichkeiten, wie Sie zusätzlich zu unseren Gottesdiensten am Gemeindeleben teilnehmen können.

Posaunenchor

Dienstag, 20.00 – 22.00 Uhr
Leitung: Christiane Polster,
Tel. 0160-99715575

Krabbel-Gruppe

Montag, 10.00 – 11.30 Uhr
Leitung: Janine Gast (Tel. 0170 4549209)

Frauenkreis Montagsfrauen

Montag, 20.00 – 21.30 Uhr (14tägig)
Leitung: Annette Linnert
Organisation: Monika Postler, Tel. 766

Frauenkreis auf Hof Birkensee

Dienstag, 15 bis 16:15 Uhr (14tägig)
Leitung: Sr. Constanze Ostertag
Tel.: 09158 998990

Frauensingkreis

Mittwoch, 20.00 Uhr (14-tägig)
Leitung: Birgit Marschner-Hupfer, Tel. 1322

Alle unsere Gruppen treffen sich im Evangelischen Gemeindehaus, Hauptstraße 1A, Offenhausen.

Natürlich freuen sich alle über Neuzugänge und Verstärkung!

Weitere Termine und Informationen, Möglichkeiten zur Mitarbeit erhalten Sie auch bei uns im Pfarramt oder unter www.offenhausen-evangelisch.de.

Radioandachten

In der Woche vom 4. bis 8. März kommt „Moment Mal“ auf Radio F wieder aus Offenhausen. Hören Sie doch mal rein. (Weitere Infos Seite 14.)

Freud und Leid

In unserer Online-Ausgabe dürfen wir aus Datenschutzgründen nicht über Taufen, Trauungen und Bestattungen informieren.

Monatsspruch Februar

Ich bin überzeugt,
dass dieser Zeit Leiden
nicht ins Gewicht fallen
gegenüber der Herrlichkeit,
die an uns offenbart werden soll.

Römer 8,18

Wir gratulieren zum Geburtstag und wünschen Gottes Segen.

Wenn Sie nicht möchten, dass Ihr Geburtstag veröffentlicht wird, melden Sie dies bitte im Pfarramt. Es liegt uns am Herzen, unseren Gemeindegliedern zum Geburtstag zu gratulieren. Pfarrerin Ann-Sophie Hoepfner oder Pfarrer Martin Hoepfner kommen, wenn Sie 70, 75, 80 oder älter werden. Ansonsten werden Sie von einem freundlichen Mitglied unseres Kirchenvorstands besucht.

Seniorenkreis

Der Seniorenkreis findet wieder statt am
Donnerstag 21. Februar
Das Thema entnehmen Sie bitte dem
örtlichen Mitteilungsblatt.

28. März 2018
mir Pfrin. Ann-Sophie Hoepfner

jeweils um 14:30 Uhr
im Gemeindehaus

Besuch zuhause oder im Krankenhaus

Wir würden Sie ja gern im Krankenhaus besuchen – aber wir kriegen es leider nicht mehr automatisch mit. Deshalb bitten wir Sie: Sollten Sie oder ein Angehöriger im Krankenhaus sein, teilen Sie uns dies bitte mit. Auch wenn Sie jemanden wissen, der krank oder allein ist – oder sich über einen Besuch freut, weil er oder sie vielleicht nicht mehr in die Kirche kommen kann – würden wir uns freuen, wenn Sie uns darauf ansprechen.

Dankeschön: Kirchgeld 2018

Wir freuen uns sehr über ein großzügiges Kirchgeld aus unserer Gemeinde. 11657,38 Euro sind auf unser Kirchgeldkonto eingegangen oder wurden uns bar gegeben.

Wir freuen uns sehr über Ihr Engagement und führen dies vollständig unseren Gemeindehaus-Rücklagen zu. Nachdem nun endlich die Brandschutzsanie rung so gut wie abgeschlossen ist, beginnen wir in Richtung Barrierefreiheit weiter zu denken. Die anstehende Baumaßnahme ist bereits der Landeskirche angemeldet. Allerdings muss erst noch das genaue Konzept und das „Wie müssen wir vorgehen?“ geklärt werden.

Priorität hat dieses Jahr allerdings die Neugestaltung des Kirchhofes. Danach spucken wir gleich weiter in die Hände und kümmern uns um ein gutes Konzept für unser Gemeindehaus.

Vielen vielen Dank für Ihre Hilfe und Ihren Beitrag für ein barrierefreies Gemeindehaus. Wie wichtig es ist, zeigt sich immer wieder in unserem Gemeindeleben.

Im Namen des Kirchenvorstands
Martin Hoepfner, Pfr.

Dankeschön: Herbstsammlung

Wir danken Ihnen im Namen der Diakonie sehr herzlich für 1.444,30 Euro, die im Rahmen der Herbstsammlung der Diakonie in unserer Gemeinde gesammelt und gespendet wurden.

Allen Geberinnen und Gebern wie auch allen Sammlerinnen und Sammlern herzlichen Dank.



GOTTESDIENSTE ADRESSEN

Evang.-Luth. Kirchengemeinde

Pfarramt: Annemarie Weigandt

Hauptstraße 1A - 91238 Offenhausen
(im Gemeindehaus)

Tel.: 09158 273

Fax: 09158 958253

pfarramt.offenhausen@elkb.de

www.offenhausen-evangelisch.de

Bürozeiten:

Dienstags 14-16 Uhr

Donnerstags 9-12 Uhr

Spendenkonto

Evang.-Luth. Kirchengem. Offenhausen

IBAN: DE04 7606 1482 0003 3017 29

Pfarrhepaar

Ann-Sophie und Martin Hoepfner

Tel.: 09158 92 88 65-1

Fax: 09158 92 88 65-2

martin.hoepfner@elkb.de

ann-sophie.hoepfner@elkb.de

Freitags wenden Sie sich bitte an

Pfarrerin Kathrin Klinger, Henfenfeld

Tel.: 09151 6165.

Monatssammlung

Die Sammlung für Dezember und Januar erbrachte insgesamt 556,63 Euro. Dafür herzlichen Dank! Sie wird zu gleichen Teilen für Brot für die Welt und die Weltmission verwendet.

Mit dieser Gemeindebriefausgabe unterstützen Sie zu je 50 Prozent die Frühjahrssammlung der Diakonie und die Aktion „Hoffnung für Osteuropa“.

Impressum

Gemeindebrief der Evang.-Luth. Kirchengemeinde Offenhausen mit Informationen aus dem kirchl. Leben.

Herausgeber: Evang.-Luth. Kirchengem. Offenhausen

Hauptstraße 1A - 91238 Offenhausen

V.i.S.d.P.: Pfr. Martin Hoepfner

Layout: Martin Hoepfner

Druck: Gemeindebriefdruckerei - Auflage: 550

Redaktionsschluss f. d. nächste Ausgabe: 12. März

Unsere Gottesdienste

3.2.	4. So. n. Epiphania	9.00 Uhr	Pfr. M. Hoepfner - Beurteilungsgottesdienst
10.2.	Letzter So.n.Epiph.	9.00 Uhr	Lektor F. Keilholz
17.2.	Septuagesimae	9.00 Uhr	Pfrin. A.-S. Hoepfner
24.2.	Sexagesimae	9.00 Uhr	Vorstellung der Konfirmanden Pfrin. A.-S. Hoepfner
1.3.	Weltgebetstag	19.00 Uhr	Abendgottesdienst mit dem WGT-Team
3.3.	Estomihi	9.00 Uhr	Pfrin. Chr. Lutz
10.3.	Invokavit	9.00 Uhr	Pfr. i.R. P. Loos
13.3.		19.00 Uhr	Passionsandacht - Pfrin. A.-S. Hoepfner
17.3.	Reminisere	9.00 Uhr	Pfrin. A.-S. Hoepfner
24.3.	Okuli	9.00 Uhr	Pfrin. A.-S. Hoepfner
27.3.		19.00 Uhr	Passionsandacht - Pfrin. A.-S. Hoepfner
31.3.	Laetare	9.00 Uhr	Pfrin. A.-S. Hoepfner
7.4.	Judika	9.00 Uhr	n.n.



**KIRCHE MIT
KINDERN**

Kindergottesdienst

Wir laden herzlich ein zum Kindergottesdienst! Wir feiern ihn

jeden Sonntag
um 10.00 Uhr

Wir freuen uns wieder darauf, mit euch KiGo zu feiern am

3., 10., 17. und 24. Februar.

Dann haben wir Faschingsferien.

Weiter geht es am

17., 24. und 31. März
jeweils um 10 Uhr im Gemeindehaus

im evang. Gemeindehaus, Hauptstr. 1A.

Nur bei ganz besonderen Anlässen wie Kirchenfeste und Taufen sind wir in der Kirche. Bitte beachtet auch die wöchentliche Ankündigung im Mitteilungsblatt für eventuelle Änderungen.

Abendgebet

Jeden Freitag von 18:30 bis 19:00 Uhr
im Gemeindehaus, Hauptstr. 1A (1.Stock)

Innehalten und Atem holen
mit wechselnden Gebetsformen.
Herzlich Willkommen an jede und jeden!

Das Abendgebet feiert auch Geburtstag.
Lesen Sie mehr darüber auf Seite 29.

